Legato
Projektverbund

IKG Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung

Fachtag

Zwischen Sicherheit und Unsicherheit: Spannungsfelder in der Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit

23. + 24. September 2026 in Bielefeld

Die Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit im Kontext von (extrem) rechter, religiös begründeter oder verschwörungsideologischer Radikalisierung bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen politisch-gesellschaftlichen Anrufungen, Sicherheit zu gewährleisten, und dem fachlichen Erfordernis, Unsicherheit zuzulassen und mit ihr konstruktiv umzugehen. Der Fachtag „Zwischen Sicherheit und Unsicherheit: Spannungsfelder in der Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit“ lädt Forschende und Fachkräfte aus zivilgesellschaftlichen Beratungsstellen und staatlichen Aussteiger*innenprogrammen, aus Sicherheitsbehörden und Justiz sowie aus Sozialer Arbeit und Geistes- und Sozialwissenschaften dazu ein, dieses Spannungsfeld zu reflektieren. Welche Verständnisse von Sicherheit und Unsicherheit prägen das Praxisfeld Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit? Wie navigieren Klient*innen und Berater*innen Unsicherheit in der Fallarbeit? Welche Bedeutung kann Forschung dabei haben? Welche Strategien verfolgen Sicherheitsbehörden, um in ihrer Systemlogik Unsicherheiten und Risiken einzuschätzen? Wie werden Fälle von Extremismus und Terrorismus vor Gericht verhandelt? Wir freuen uns auf einen erkenntnisreichen Austausch zwischen Forschung und Praxis über aktuelle fachliche Entwicklungen und innovative Impulse, konkrete Ansätze und Methoden sowie gelingende Praxis im Umgang mit Unsicherheit. Die Tagung soll dabei auch einen Raum bieten, Unsicherheiten im Umgang mit Unsicherheit besprechbar zu machen und in einem multiprofessionellen Setting voneinander zu lernen. Der Fachtag ist kostenlos. Fahrt- und Übernachtungskosten können nicht übernommen werden.

Im Rahmen von

dist[ex]
Entwicklung einer bundeszentralen Infrastruktur für Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit

In Kooperation mit

CeUS Center for Uncertainty Studies

wi-rex wissensnetzwerk rechtsextremismusforschung

Gefördert vom
Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

Gefördert durch:
Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

PROGRAMM

Tag 1: 23.09.2026
Ort: Universität Bielefeld

13:00	Ankommen
14:00	Begrüßung *Prof. Dr. Andreas Zick (IKG Bielefeld)* *Janusz Biene-Clément (Legato Projektverbund)*
	Grußwort *Thomas Heppener (Leiter der Unterabteilung 10, Abteilung 1 „Demokratie und Engagement", BMBFSFJ)*
14:30	Thematische Hinführung *Prof.'in Dr. Silke Schwandt (Center for Uncertainty Studies)*
15:00	Podiumsgespräch „Der Fall meines Lebens - Perspektiven aus der Fallarbeit" (*NinA NRW, Fachberatungsstelle Legato Hamburg*)
15:45	Fragen und Antworten
16:15	PAUSE
16:45	Workshops
18:30	Abschluss
18:45	Optionales gemeinsames Abendessen

Tag 2: 24.09.2026
Ort: Universität Bielefeld

09:00	Begrüßung
09:30	Vortrag „Unsicheres Wissen, unsichere Praxis. Strukturelle Bedingungen von Professionalisierung und Forschung in der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit" *Prof. Dr. Dennis Walkenhorst (IU Internationale Hochschule)*
10:00	Fragen und Antworten
10:15	PAUSE
10:45	Workshops
12:30	Abschluss und Ausblick *Franziska Kreller (Violence Prevention Network gGmbH)*
13:15	Get together und Imbiss

Fragen

Janusz Biene-Clément & Andrea Deckenbach
distex@vereinigung-pestalozzi.de

Anmeldung

bis zum 11.09.2026
LINK: https://eveeno.com/fachtag-distex

Workshops

Ambiguitätstoleranz fördern in der Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit

Lea Hildebrandt (PräJus, Legato Projektverbund)

Der Workshop vermittelt Grundlagen zur Ambiguitätstoleranz und ihrer Bedeutung in der Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit. Er beleuchtet, wie Ambiguitätstoleranz gefördert werden kann und stellt unterschiedliche Zugänge zum Umgang mit Mehrdeutigkeit und Widersprüchen den Fokus.

Gerichtsforschung meets Ausstiegsarbeit: (Un-)Sicherheit beobachten und mit (Un-)Sicherheit arbeiten

Dr. Kerstin Eppert, Viktoria Roth, Franca Heuer (Judging Terror (DFG), IKG Bielefeld)

Dieser Workshop eröffnet einen Dialograum, in dem Praxiswissen der Distanzierung- und Ausstiegsarbeit mit wissenschaftlichen Perspektiven der Prozessbeobachtung im Kontext von Terrorismus verknüpft wird. Im Fokus stehen Gerichtsverfahren als Orte der Wahrheitsfindung und Perspektiven auf (Un-)Sicherheiten im professionellen Handeln. Ziel ist u.a. die Klärung von Vorannahmen und Reflexion von Perspektivenvielfalt.

Umgang mit Unsicherheit innerhalb und in der Zusammenarbeit mit Sicherheitsbehörden

Prof. Dr. Julian Junk, Giovanni Filpi (Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit)

Seit 2001 hat sich die Sicherheitsarchitektur hinsichtlich des Gefährder*innenmanagements erheblich verändert. Der Workshop wird diese Entwicklungen beleuchten und die Herausforderungen in den sicherheitsbehördlichen Handlungszwänge und -logiken in den Blick nehmen. Anhand eines Fallszenarios fokussieren wir die behördlichen Risikoabwägungen und Sicherheitsaushandlungen und deren Auswirkungen auf die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Trägern.

Herausforderungen in der Ausstiegsarbeit angesichts von Sicherheitsinteressen

Ibrahim Bebars, Kaan Orhon (Grüner Vogel e.V.)

In der Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit agieren Fallberater*innen und Sicherheitsbehörden oft im gleichen Spektrum, wobei Auftrag und Zielsetzung unterschiedlich sein können. Dies kann zu Unsicherheiten und Herausforderungen führen. Mit diesen Erfahrungen und Handlungsoptionen setzen wir uns aus Perspektive der Zivilgesellschaft in diesem Workshop auseinander.

Arbeiten unter Unsicherheit: Professionell handeln im Kontext von Verschwörungsgläubigkeit

Dr. Florian Jäger (veritas Berlin, IZRD e.V.)

Ziel des Workshops ist es, das Phänomen Verschwörungsgläubigkeit besser zu verstehen, eigene Unsicherheiten und bestehende Annahmen zu reflektieren und daraus konkrete Handlungsmöglichkeiten für den eigenen Arbeitsalltag abzuleiten. Dabei sollen ebenso hilfreiche Sichtweisen entwickelt wie vorhandene Ressourcen bewusst sichtbar gemacht werden.

Psychische Gesundheit und Aggression im Distanzierungsprozess

Denis van de Wetering (Wi-REX, Hochschule Niederrhein), Prof. Dr. Tobias Hecker (IKG Bielefeld)

Der Workshop ist ein offener Arbeitsraum, in dem wissenschaftliche und praktische Perspektiven zusammenkommen. Im Zentrum steht die Frage, wie sich psychische Belastungen und Aggression im Distanzierungsprozess bearbeiten und mit sozialen, biografischen und ideologischen Dimensionen zusammendenken lassen.